

Erstein täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,
durch die Post bezogen mit dem
bestehenden Postzuschlag.
Ausgabe u. Annahmestellen
für Inserate und Abonnement
H. Knaub, Albrechtspl., Leipzigerstr. 77.
D. Pöngl, Papierhdlg., Steinstr. 10.
Deitrich Gundlach, Breitestraße 32.

Halle'sches Tageblatt.

Fünfundsechzigster Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

N: 83.

Freitag, den 10. April

1874.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Inserionspreis
für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Inserate bis
9 Uhr Vormittags früher werden
Zugs über erbeten.
Inserate beständig die Annoncen-
büreau Gaudelstein & Bogler in
Halle, Berlin, Leipzig, B. Wolff
in Halle, Berlin, Leipzig, München,
Straßburg, Wien &c.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, 8. April. Noch immer ist die Bewegung für die Militärreform in der Bevölkerung des Reiches im Anwachsen begriffen, ja dieselbe scheint ihren Höhepunkt noch lange nicht erreicht zu haben. So geschieht es denn, daß die Militärfrage fast über die Köpfe der Herren Abgeordneten hinweg gleichsam schon durch ein Bewußtsein erwidert ist. Dazu aber wollen wir uns um so mehr Glück wünschen als der Eindruck auf das Ausland nach der Schandenfreude, welcher sich dasselbe schon hingeben zu können glaubte, ein doppelt nachhaltiger sein wird. Bemerkenswert ist dabei in fast allen Kundgebungen die ängstliche Besorgnis um das Befinden des Reicheskanzlers, dessen persönliches Wort man vor allen Dingen in der entscheidenden Beratung über das Gesetz nicht vermissen möchte.

Reber wird freilich Fürst Bismarck sich diesmal von jedem directen Eingreifen in die Leitung der Reichsgeschäfte länger wie gewöhnlich zurückhalten müssen, also daß man schon der Erwägung nahe getreten ist, in welcher Weise eine ausreichende Stellvertretung zu schaffen sei. Von einer Seite will man wissen, daß die Ernennung eines bis zu einem gewissen Grade selbstständigen Reichskanzlers vorkommen werde, für welchen Posten man den preussischen stellvertretenden Ministerpräsidenten ins Auge gefaßt habe. Von einer anderen Seite hört man den Namen des Grafen Münster, jetzigen Vizekanzler des Deutschen Reiches in London, ne n. n., ohne daß über die Art und Weise, wie er für den Fürsten Bismarck event. einzutreten habe, näher specificirt wäre.

Der Kaiser hatte in den letzten Tagen wiederholte Besprechungen mit dem Grafen Moltke und dem Kriegsminister v. Rameke in Bezug auf die bevorstehende Erledigung der Militärfrage.

Die „Proc.-Corr.“ vom 8. April c. reproduciert in dem Artikel „die Wackelstellung des Deutschen Reiches und sein Heer“ Äußerungen des Fürsten Reicheskanzler und des Grafen Moltke und sagt dann in einem zweiten Artikel „zur bevorstehenden Entscheidung“, in welchen sie bei in letzterer Zeit stattgefundenen Kundgebungen abent. „So werden denn die reichsfeindlichen Parteien im Reichstage, wenn sie nach ihrer gesammten Stellung zur nationalen Politik der Regierung mit Ueberwindung mancher Bedenken die Hand zu einem festen und dauernden Abschluß der Militärereignisse bieten, die Zuersticht hegen dürfen, daß sie hiermit nicht bloß zum Segen des Vaterlandes, sondern auch in voller Uebereinstimmung mit den Wünschen des deutschen Volkes handeln.“

Weber den Reicheskanzler Fürst Bismarck sagt das Wort, daß in seinem Bestehen zwar einige Erleichterung, aber noch keine Besserung eingetreten ist, daß derselbe an seinem jüngsten Geburtstage überaus zahlreiche Beweise der Theilnahme und Verehrung erhalten hat.

Brüder.

Novellette von Eduard Fester mann.

(Fortsetzung.)

Die Brise war lebhafter geworden. Die Thetis hatte Alles, was sie an Leben besaß, befehligt, und glitt nun langsam dem Strom hinunter. Jacobi sah dem schmucken Schiffe sinnend nach. Dann wandte er sich plötzlich gegen seinen Sohn, und ihm beide Hände auf die Schultern legend, blühte er ihm ernst in das klare Auge.

„Wie die Thetis dahin segelt,“ begann er, „wird auch dein Schiff morgen den heimathlichen Fluß verlassen, und mit ihm, du — und einige Tage später wird Theodor dir folgen. Viele Jahre können vergehen, ehe ich Dich und Deinen Bruder wieder sehe. Laß mich in dieser Stunde ein ernstes, unverbrüchliches Wort zu dir reden, es ist kurz, aber inhallschwer: — halte zum Bruder — gib n e Euren Bruder auf! Ihr seid verschieden geartet, und Euren Neigungen, Wünsche und Hoffnungen sind nicht dieselben, auch Eure Lebensstellungen sind ungleichartig, — aber baut aus allen diesen Verschiedenheiten keine Schranke auf, die das Herz vom Herzen trennt. Ich bin alt, und meine Tage sind nicht viele mehr, ich fühle es! Vielleicht sieht Euch mein Auge nicht wieder, wenn Ihr dahin gegangen seid, wohin Euch Neigung und Beruf treiben — laßt mich mit dem fröhlichen Bewußtsein scheiden, daß es nicht das ertelnde Haus allein war, das Euch an einander festsetzte, laßt mich glauben, daß Ihr herzlich und freundschaftlich verbunden seid, daß Ihr Euch lieb und aus reinem Gefühlstrange, und daß Ihr diese Liebe aufrecht erhalten wollt, bis an's Ende.“

„Ich verspreche Dir, mein Vater —“ wollte der Sohn antworten.

„Steh, mein Junge,“ fuhr der Alte fort, „ich habe seit meiner Confirmation kaum ein Bibelbuch in die Hand genommen, einmal vielleicht, als ich in Changhai lag mit

Berlin, 8. April. Nach dem Gesetz-Entwurfe über die Reichsassenfcheine soll als bauernder Bestand die Summe von 40 Millionen Thlr. in Reichsassenfcheinen ausgegeben, und soll diese Summe alsbald an die Bundesstaaten nach dem Maßstab ihrer durch die Zählung vom December 1871 festgestellten Bevölkerung verteilt werden, ganz ohne Rücksicht darauf, ob und wie viel Staatspapiergeld die einzelnen Staaten ausgegeben haben. Danach erhält Preußen von diesen 40 Millionen 23,998,392 Thlr., und damit, da es nur 18,250,000 Thlr. Staatspapiergeld einzuziehen hat, einen überfließenden Mehrbetrag von 5,748,392 Thlr.; die übrigen Staaten, welche kein Papiergeld ausgegeben haben, erhalten zusammen 2,476,062 Thlr., so daß überhaupt die Summe von 8,224,454 Thlr. an Reichsassenfcheinen zu der bisherigen Papiergeldcirculation als reine Vermehrung hinzutritt. Danach bleiben von den 40 Millionen 31,775,546 Thlr. zur Einziehung des gleichen Betrags an Staatspapiergeld übrig. Die Gesamtsumme des letzteren beträgt aber 59,146,600 Thlr., und es sind demnach zu dessen Einziehung weiter nöthig 27,371,054 Thlr. Davon ein Drittel (9,123,684 Thlr.) sollen die beteiligten Bundesstaaten aus eigenen Mitteln aufbringen; im Ueberschuß der übrigen zwei Drittel, also im Betrage von 18,247,370 Thlr., soll denselben vom Reich ein in 15 gleichen Jahresraten (jährlich 1,216,491 Thlr.) rückzahlbarer unversäglich Vorschuß gewährt werden, und soll zu diesem Zwecke vorübergehend die weitere Ausgabe von Reichsassenfcheinen in diesem Betrag stattfinden.

Der wirtschaftliche Effect ist hier nachfolgender: Die Papiergelder werden vermehrt um das von den Einzelstaaten zu bedeckende Drittel ihrer Emissionen mit 9,123,684 Thlr., dagegen vermehrt um die den sog. „Lückenbüßer“ Staaten zufüllenden 8,224,454 Thlr.; an die Stelle des Staatspapiergeldes von 59,146,600 Thlr. treten 58,247,370 Thlr. in Reichsassenfcheinen; die Vermehrung des Papiergeldumsatzes befreit sich also auf 899,230 Thlr.! — Freilich sollen nach dem 1. Jan. 1876 beginnend, innerhalb 15 Jahren jährlich 1,216,491 Thlr. an Reichsassenfcheinen aus dem Verkehr gezogen werden, — insofern nicht in dieser Hinsicht bei Ordnung des Zettelbankwesens anders bestimmt werden wird, — so daß am 1. Januar 1891 nur noch 40 Millionen Reichsassenfcheine im Umlauf wären.

Gegenüber den früheren trüben Anfängen auf Verminderung der Papiergeld-Circulation kann dieses Ergebnis des Gesetzentwurfs gewiß nicht befriedigen.

Die Kundgebungen im Lande zu Gunsten eines Ausgleichs sind gewiß beachtenswert. Die Regierung sollte sich indessen dadurch nicht in allzu große Sicherheit wegen der Folgen einer Auflösung von demjenigen, die ein solches äußerliches Mittel für andere Zwecke wünschen, drängen lassen. Das allgemeine Stimmrecht ist ein stets unberechenbarer Factor, zumal im Reich, wo Ultramontanen und andere Gegner diese Unsicherheit zu verwerten wissen.

Aber davon abgesehen, wird kein Befonnener den Werth solcher zahlreichen Demonstrationen unterschätzen. Die Lage hat sich in dieser Beziehung seit 1867 und 1871 geändert. Damals war vielfach die Stimmung gegen die Bevölkerung der bekannten Jüßer selbst bloß für mehrere Jahre. Es ist dies einerseits ein Symptom der allgemeinen Ueberzeugung von der Unmöglichkeit der Reichs-Institutionen, die keine Kräfte übertragen, andererseits die Pflicht der Wachsamkeit nach außen hin, endlich von der veränderten Stellung des Landes zu der Regierung in Folge des kirchenpolitischen Conflicts. Man sieht unumkehrbar die Wiederaufnahme der Reichs-tagearbeit mit größerer Zuersticht entgegen.

— Seit 1871 ist die Zahl der Fälle, in welchen Schulden der Offiziere zu Klagen bei den betreffenden Vorgesetzten und weiterem dienstlichen Einschreiten verurtheilt geführt haben, wie man der Off.-Ztg. aus Berlin schreibt, in einer stetigen Zunahme begriffen geblieben. Man sucht die Ursache davon einmal in den überall g- steigerten Preisen der Lebensbedürfnisse, und dann ebenso auch in den großen Summen, welche zeitweilig in den letzten Perioden des Krieges und während der Occupation in die Taschen der meisten Offiziere geflossen sind und sie dadurch an eine luxuriöse Lebensweise gewöhnt haben, als sie die Betroffenen sich, nachdem jene Quellen versiegen, noch gestalten können. Um eine einfachere Lebensweise in den Garnisonen durchzuführen, sind jetzt auf Anregung des Kaisers in allen Armeekorps und kleineren Truppenteilen eine Reihe von Verfügungen getroffen. Darunter der allgemein erlassene Befehl an die Regiments-Commandeure, die Casino-Richtungen und deren pünktliche Bezahlung zu überdachen, kann die an die unerschöpflichen Hauptleute ergangene Auforderung, sich am gemeinsamen Offizierklub der Offiziere zu beteiligen. Ferner sollen die früher wohl üblichen opulenteren Mähler zur Begrüßung inspecirender Vorgesetzten bei Abschiedsfeiern z. eingeschränkt werden. Befehls billiger Beschaffung der Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke ist der Vorschlag, besondere Offizier-Handwerkstätten nach Muster der im österreichischen Heere bereits bestehenden Einrichtungen einzuführen, eingehend erwohnen und in einzelnen Truppsstellen versuchsweise erprobt worden. Endlich ist die Frage einer Darlehnskasse, wie sie die österreichische Armee ebenfalls schon besitzt, in neuester Zeit lebhaft berührt worden und sieht die Stiftung eines solchen der ganzen Armee zugänglich Geld-Instituts in naher Aussicht.

Die Dreifigkeit der Ultramontanen nimmt inzwischen die maßlosten Dimensionen an. Man meint im Mittelalter zu leben, wenn man die Mindernden Depesche liest, der zufolge der Bischof von Augsburg den Kirchenrechts-Professor Ullrich in Dillingen „wegen formaler Ketzerei“ vom Amte suspendirt hat. Formale Ketzerei! Herr v. Lug sollte erdhen, daß er durch seine Schwäche die clericale Frechheit so hoch hat hinaufgedrückt lassen.

meinem verwundeten Beine, und Langeweile — aber eine Stelle jenes Buches schwebt mir in diesem Augenblicke dennoch vor, und greift mich mit rührender Gewalt; — wie tödlich ist's, wenn Brüder einträchtiglich beisammen zu wohnen —“

„Goddam!“ schloß er den Tod anbernd, als schämte er sich der Nührung, die ihn ergreifen, „aus dem Grabe stehe ich auf, wenn Ihr Jungen Euch nicht aufführt, wie es rechtschaffenen Brüdern zukommt!“

Am andern Tage verließ der „Halle“ mit gutem Winde den Hafen. Als das Schiff Blankeneze passierte, blühte einer der Matrosen gar angelegentlich hinüber nach dem grünen Ufer und den rothen Ziegeldächern. Und zwei schwarze Gestalten standen hart am Strande auf dem feuchten, gelben Uferlande, und wehten mit den Taschentüchern den letzten Gruß der Liebe ihrem schiedenden Rinde zu.

„Behü! Dich Gott! Behü! Dich Gott!“ Und der Seemann am Bord schwenkte den Hut — und schwenkte ihn, bis die Gestalten am Ufer nicht mehr zu erkennen waren. Dann aber bis er die Rähne aufeinander, und ging, tiefaufatmend an seine Arbeit: — Arbeit ist Vergessen. —

Und ein paar Tage später glitt ein anderes Schiff den Strom hinab: es war die „Marie Sophie“, nach Soerabaya bestimmt. Es war windstill, und ein kleiner Dampfer schleppte das mächtige Vollschiff. Bei Blankeneze angekommen, hielt das Schiff eine kurze Zeit; eine Bolle stieß eifrig vom Ufer ab und näherte sich dem Schiffe. Ein junger Mann stand hochachtungsvoll in dem Boote und winkte mit der Hand den beiden Alten zu, die ihm schweren Herzens das Geleite gegeben bis an's Ufer.

Und als der junge Mann das Deck der „Marie Sophie“ bestiegen, und das Schiff sich wieder in Bewegung setzte, da fielen die beiden Alten einander in die Arme und weinten.

„Wir sehen sie nicht wieder“, schlüchte die Dame, „mir sagt es eine innere Stimme!“

„Ueber uns ist Gott!“ erwiderte ernst der Mann. —

Im hamburger Hafen herrschte wie immer geschäftiges und geräuschvolles Treiben. Von den Schiffen her erklang der eintönige Gesang englischer Matrosen: „Nieder ohne Worte“, Commandos und jene kräftigen Rüche, wie sie nur dem Seemann eigen sind. Das Getöse der Dampfessel ließ sich hören, Signalglocken und das Rauschen des Wassers, wenn ein schlanker Steamer mit schäumem Bug den Strom durchschneit. Die Menschenmenge auf dem Quai stuhete hin und her, bis auf einige fragwürdige Individuen, verschiedenen Charactere, welche, zur Zeit unbeschäftigt, im süßen doleer fast nichts gegen die Hajezmanner getrieben, die Schiffe anstarrten, und Vergleich anstellen mochten zwischen ihrer eignen D-Flugfähigkeit, und dem Reichthum, den jene Schiffe, Jahr aus, Jahr ein der Vaterstadt zuführten. Auch die „traditionelle“ Höflichkeit war unbeweglich unter ihm carriere Regenschirm, der seinen Beruf verheißt hatte, und zum Sonnenlicht geworden war, und bloß ihr Licht schweigend feil.

„Einst war Alles Bewegung und Leben, und der eilig dahin wandernde Geschäftsmann nahm ein paar Blüße schon geduldig entgegen — als nothwendiges Uebel. Dierher gehörten Kärm und Bedränge; hier Stille und Verödung bedürten den Verfall des Handels und die Vernichtung hamburger Wohlstandes.“

Ein Boot stieß von einem der größeren Schiffe ab und näherte sich rasch dem Ufer. Eine kräftige Gestalt stand in demselben: ein Seemann ebenfals, dessen Hand das Steuerrad kräftig im Sturme regiert.

Jugo war's, Jacobi's Sohn, der nach vielen, vielen Jahren zum ersten Male wieder den heimischen Strand betrat.

(Fortsetzung folgt.)

Paris, 7. April. Zur Abwechslung grüßte wieder einmal die Epionenniederer. So meldet mit erster Stimme die ministerielle „Presse“, das Organ des Herzogs Decazes:

Die Auszüge der preussischen Spione auf unser Territorium haben mit einem Eifer begonnen, welchen die Genbarmerie zu unterdrücken genöthigt ist. In den letzten 14 Tagen verhaftete man in der Umgegend von Lyon, im Valence und in Savoyen mehrere Touristen deutschen Ursprungs, die sich für Vergnügungszwecke ausgaben, welche aber nach einem scharfen Verhör eingestanden mußten, daß sie Offiziere Sr. Majestät Wilhelms I. seien. Man hat von dem Bau neuer Forts um Lyon herum gesprochen; es war von Nutzen für diese Herren, die gewählten Hauptplätze anzusehen. In Valence wollten sie die Fortschritte unserer Artillerie kennen lernen. Diejenigen, welche in Thonon verhaftet wurden, hatten nur Zeit, dem Dampfboot auszufahren, und in die Stadt zu kommen. Da die Genbarmerie so neugierig geworden, sie um ihre Papiere zu befragen, so sahen sie, daß sie es mit Offizieren der Garde nationalen von Wallat zu thun hatten, die als kriegerische Bürger verkleidet, das Bedürfnis empfinden, bei der ersten Frühlingluft an den Ufern des Genfer Sees zu promeniren. Man hat sie hesslich, mit dem Schiffe, das sie gebracht, wieder wegzufahren, und die Genbarmerie erhielt Befehl, die südsüdliche Grenze streng zu überwachen, die hauptsächlich von den Spionen heimgesucht wird.

Der „Moniteur“ spricht das interessante Thema weiter. Er schreibt:

Dem Vernehmen nach hat bei Gelegenheit des bevorstehenden Besuchs der neuen Festungswerke um Paris herum und deren im Osten der Kriegsmilitär sehr strenge Instruktionen ertheilt, welche jedem Individuum, das nicht bei den Arbeiten beschäftigt ist, den Zutritt zu den Hauptplätzen unterliegen. Die von General du Barail vorgeschriebene Maßregel kommt um so gelegener, als man von verschiedenen Seiten das Erscheinen von Menschen meldet, welche nach glaubwürdigen Berichten nichts Anderes sind, als verkleidete deutsche Offiziere.

Den englischen Spionen gegenüber greift die Bevölkerung bereits zur Selbsthilfe. So meldet die „Corr. Havas“ aus Lyon:

„Unsere Bevölkerung ist durch die verschiedensten, manchmal selbst abentheuerliche Gerüchte sehr mitränselt geworden und sieht in jedem Fremden einen Spion. So wurde mir von einem Engländer persönlich versichert, daß er sich vorgenommen hatte, eine Exkursion von Paris durch Burgund nach Savoyen zu machen, und daß er dabei mindestens zehn Mal als preussischer Spion verhaftet worden sei: in einem Orte habe man sogar Sturm gelaßt. In Arvenne sei ihm sogar noch etwas Vexierendes passiert, er hätte den Kirchthurm besiegelt, um die Orgel übersehen zu können, als sich eine Masse Menschen am Kirchplatze gesammelt und seine Verhaftung veranlaßt hätte. Den deutschen Touristen ist für den nächsten Sommer das Weiden des französischen Gebietes entschieden anzurathen. Bei der bekannten Nothdurft der französischen Bevölkerung können sie auf alles gefaßt sein.

Die Corr. Havas schreibt: „Der erste Zug von Wallfahrern ist uns gefahren aus dem nebligen England gekommen. In langsamem Zuge kamen die blonden Söhne und Töchter Albions von der Nordbahn, um sich mit der thronen Bahn nach Sens weiter befördern zu lassen, wo das Grab des heiligen Thomas von Canterbury liegt.“

Die „Mädchen Großbritanniens und Irlands“ werden, wie tämlich-katholische Blätter Londons sich ausdrücken, dieser Tage eine Deputation nach Rom entsenden, um dem Papste eine Botschaft mit ca. 3000 Pfund Sterling als Sperrgabe zu überbringen. Vor etwa acht Jahren wurde dem großen Preisbörser Sydenhams als Ehrengesandte eine Botschaft, ebenfalls 3000 blanke Sovereigns enthaltend, übermittelt, wozu die vornehme Damenwelt viel beigetragen hatte. In ähnlicher Weise sind auch strengliche Jodys ausgezeichnet worden. Man braucht sich also auf bezüglichen im Vatican nicht viel einzubilden. Engländern gefaßt die Kampfsphäre-Natur in jeder Gestalt, und sie haben in ihrer

Sprache auch für priesterliche Energie den vielgelagerten Namen „apostolische Bisse“ erfunden. Ueberdies sind weibliche Conteriten erfahrungsgemäß sehr sanftlich, und es kann ihren geistlichen Rathgebern leicht geworden sein, ihnen die Farbenfülle im vatikanischen Schimpfblätter-Regiment im Lichte einer neuen gottegfälligen Variante der schönen Kunst darzustellen.

Rom, 2. April. Die Opinions bringt heute einen Auszug aus dem Beglückwünschungsschreiben der drei Kaiser an den König von Italien. Das Schreiben des deutschen Kaisers ist besonders herrlich. Der König, sagt er, feire einen für den Ruhm seiner Regierung und das Glück Italiens bedeutungsvollen Tag. Italien werde an ihm auf Neue Gelegenheit haben, seinem Herrscher seine Dankbarkeit für das Gute auszudrücken, welches es von ihm empfangen habe. Der Kaiser, befehl von Gefühlen persönlicher Freundschaft für den König und von stetigem Interesse für die Größe und Wohlthat Italiens, fügt seine Glückwünsche mit Freuden zu denjenigen hinzu, welche durch diesen bewährlichen Tag hervorgerufen werden. Der König habe sich auf der Reise nach Berlin davon überzeugen können, daß eine lebhafteste Sympathie zwischen den beiden Nationen bestehe. Getragen von solchen Gefühlen und im Gedanken an die gemeinsamen Interessen beider Nationen brüdt der Kaiser den Wunsch aus, Gott möge dem König noch eine lange Reihe von Jahren gewähren, damit ihm gestattet sei, die Wohlfahrt seines Volkes fest zu gründen, seinen Wohlstand zu entwickeln und ihm in einem dauerhaften Frieden die Wohlthaten einer ruhmvollen Unabhängigkeit zu verschaffen. Zugleich demüthigt die Nachricht, daß habe der Papst gleichfalls dem Könige seine Glückwünsche dargebracht.

Kunst und Wissenschaft.

— Ein internationaler Congress der geographischen Wissenschaften wird in Paris im Frühling des Jahres 1875 stattfinden. Die Geographen und die Reisenden aller Länder der Erde werden hiermit eingeladen, demselben beizuwohnen. Gleichzeitig wird eine Ausstellung von Landkarten und anderen auf Geographie bezüglichen Gegenständen stattfinden.

Handel und Verkehr.

— Das General-Postamt macht darauf aufmerksam, daß die vielfach verbreitete Ansicht, es müsse zu der Signatur für Packete ein zweites Exemplar der gelben Packtafel verwendet werden, irrig ist. Es ist nicht allein zulässig, sondern unter Umständen sogar zweckmäßiger, die Signatur, welche aus der deutlichen Adresse bestehen muß, auf die Emballage selbst oder auf ein, der ganzen Fläche nach auf das Paket zu liegendes Stück gemöhnlichen Schreibpapiers, welches feiner bastei, als festes Kartonpapier, niederzuschreiben.

Sogenannte Signatur-Papieren von Papp, Holz u. müssen recht haltbar befestigt werden, damit sie unterwegs nicht verloren gehen.

Feier zum Gedächtniß der Pflanzung der Friedenssäulen auf der kleinen Wiese.

Auch in diesem Jahre beschäftigen Schügen, Turner, Säger und die Mitglieder des Baradenvereins eine Erinnerungsfest unter den Friedenssäulen auf der kleinen Wiese zu begehen. Diese Feier soll in der einfachsten und ernstesten Weise wie bisher am 12. April Vormittags 11 Uhr stattfinden und nur in Gestalt und kurzer Ansprache bestehen. Die Zeitheilnehmer werden gebeten, sich um 10 1/2 Uhr im Garten des Pflägers Schiefgrabens zu versammeln. Ganz besonders erwünscht wird auch wieder die Theilnahme der hiesigen Schullugend und ihrer Lehrer sein, und auch für sie wird im Pflägers Schiefgraben zur Aufstellung Raum geboten sein. Mäße dieser Tag auch in diesem Jahre wieder recht vieler Herzen erheben und in recht vielen die schönsten patriotischen Gefühle wieder erwecken, die in der unvergesslichen großen Zeit uns Alle besetzten!

Im Auftrage
Halle, den 8. April 1874.
Dr. Otto Ule.

Börse-Bericht vom 9. April 1874.

Reisen 1000 Rthl., keine Einläufe finden zu den bisherigen Preisen letzter Woche, 80—90 Rthl. bez.
Koggen 1000 Rthl., hiesiger Landroggen preislos, 68—69 Rthl. bez. bezahlt, feiner bei 70 Rthl. bez.
Gerste 1000 Rthl., bei sehr kleinem Geschäft Preise ohne Änderung, Spezial bis 75 Rthl., Landgerste bis 75 Rthl. zu notiren, ordinäre und feinstes nominal unverändert.
Gerstenmalz 50 Rthl., matt und geschäftlos.
Fleisch 1000 Rthl., wir notiren nur feine gelbe Sorten, abfallende Waare wird hier nicht gehandelt, feine heute gefragt und sicher im Großhandel 68 Rthl., im Kleinhandel 69—70 Rthl. (41 bis 42 Rthl. p. 100 Rthl. B.).
Halleinröße 1000 Rthl., Rind in feiner trockener Qualität gefragt und bis 90 Rthl. zu machen, Bohnen und Erbsen ohne Handel. Rindm., nominal unverändert Handel gedrückt.
Schmalz 1000 Rthl., schwarze Spezial 62—63 Rthl. bez. Spezial bis 75 Rthl., Landgerste bis 75 Rthl. zu notiren, ordinäre und feinstes nominal unverändert.
Kleinfleisch 1000 Rthl., gelbe 53—54 Rthl. bez.
Kleinfleisch 50 Rthl., ohne Geschäft.
Delikatessen 1000 Rthl., ohne Angebot.
Schmalz 50 Rthl., behauptet und bei guter Nachfrage 9 1/2—10 Rthl. bez.
Speise 1000 Rthl., loco niedriger, Kartoffel 22 1/2 Rthl. bez., Rüben 22 1/2 Rthl. nominal.
Rindfleisch 50 Rthl., unverändert, 9 1/2 Rthl. angeboten.
Prime Stroh, 50 Rthl., ruhig bei unverändertem Preise.
Perennale, behauptet, 50 Rthl. bez.
Wacholder 50 Rthl., ruhig.
Rübenschrot 50 Rthl., ohne Notiz.
Rübenschrot 50 Rthl., 53 Rthl. bez.
Flammen 50 Rthl. ohne Handel.
Rindfleisch 50 Rthl. loco 2 1/2—3 Rthl. bez., auf Lieferung für nächste Ernte in Posten 2 1/2 Rthl. abgeschlossen.
Korn 50 Rthl., Roggen-seh, 2 1/2 Rthl. bez., Weizen 2—2 1/2 Rthl. bez.
Gen 50 Rthl., 1 1/2—1 1/2 Rthl. bez.
Stroh 50 Rthl., 18 Rthl. bez.

Der Bazar des Vereins zur Erhaltung von Freireiten für arme Kranke

wird Ende April stattfinden und bitten wir Alle, die uns Gaben für denselben zukommen lassen wollen, diese bis zum 24. April an Frau Buchhändler Wühlmann, Warjägerstraße 14, oder an Fräulein von Kallenborn, gr. Wallstraße 4b, freundlichst abzugeben, wo auch Geldbeiträge jeber Zeit entgegen genommen werden. — Der Verein hat im verfloffenen Jahre 22, zum Theil sehr schwer erkrankte Arme dem Diakonissenhause zur Pflege übergeben und sind diese zusammen 1008 Pflegetage durch den Verein erhalten worden. Die meisten der Kranken konnten als geheilt zu ihrem Berufe und zu ihren Familien zurückkehren.

Der Zubehang zu den Freireiten ist ein großer, und bitten wir deshalb dringend um die Beihülfe aller Derrer, die sich gern der armen Kranken annehmen.

Der Vorstand.

Verein für Erdkunde.

Sitzung zur Feier des Stiftungsfestes
Donnerstag den 16. April Abends 7 Uhr
im Hotel zum Kronprinzen.

Tagess-Ordnung: Bericht des Vorsitzenden über den gegenwärtigen Stand der deutschen Congo-Expedition. Vortrag des Hrn. Prof. Kirchhof über die Lagerverhältnisse von Halle.

An den Vortrag, wie an dem darauf folgenden Festessen ist auch die Theilnahme der Damen erwünscht. Der Vorsitzende Dr. Otto Ule.

5. öffentliche Litteraria-Vorlesung zum Besten einer Volksbibliothek

Sonnabend den 11. April Abends 6 Uhr im Saale des Volksschulgebäudes.
Herr, Auftrah Herzfeld: „Einiges über Holstei und seine schlesischen Gebiete.“
Tagess-Billets à 7 1/2 Sgr. sind in der Wühlmann'schen Buchhandlung zu haben.

1 Sgr. der sich am 1. Osterfesttag im Gotteskasten gefunden hat, ist der Bestimmung nach verwendet. Dem Ueber herrlichen Dank.
Doffmann, Pastor.

Montag den 13. April früh 8 Uhr

findet die Prüfung der für die lateinische Hauptschule angemeldeten Schüler, **Dienstag den 14. April früh 8 Uhr** die Wiedereröffnung der Schule statt.
Director Dr. Adler.

Eine Wohnung mit Werkstatt, passend für Schlosser, gesucht. Offerten unter S. D. 36 durch die Exped. d. Bl. erbeten; auch ist Sucher erdthly, bei vorhandenen Räumen eine solche Werkstatt einrichten zu lassen.

Ein Holzarbeiter sucht zum 1. October Wohnung und Werkstatt, sowie Schuppen u. etwas Hofraum. Gef. Offerten erbeten Leipzigstraße bei F. W. Mann.

Eine ältere Dame sucht zum 1. Juli a. c. eine Wohnung im Preise von 50—60 Rthl. möglichst in der Mitte der Stadt. Adressen abzugeben

im Laden, kleine Ulrichsstraße 1.
Eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer u. Küche, im Pr. von 35 bis 45 Rthl., wird von ruhigen Mietern zum 1. Juli zu miethen gesucht. Gef. Adressen erbeten man in der Exped. d. Bl. unter W. B. 100.

Ein Paar ruhige Leute suchen ein Logis zu 1. Juli, 1 St., K., Küche. Adressen bitte abzugeben bei
Herrn G. Weiser, gr. Steinstr. 16.

Gesuch.

Ein Laden nebst Wohnung, womöglich Schmeer- oder Steinstraße wird zum 1. Oct. oder schon früher zu miethen gesucht. Adr. W. B. III. bitte abzugeben in d. Exp.

Leute, die sich verheirathen wollen, suchen gleich oder Johannis St. u. R. im Pr. von 20—30 Rthl. Adr. unter A. R. in d. Exp.

Zwei einzelne Leute suchen 1. Juli St., K., R., Adr. unter W. B. in d. Exp. d. Bl.

Kindertlose Leute suchen 1. Juli Stube, K., R. zu ertragen gr. Ulrichstr. 56, 3 Rthl.

Eine anst. Frau sucht eine Stube sojgleich oder später
Steg 4, 1 Treppe.

Von einer Schneiderin wird eine kleine Wohnung, Stube u. K., am liebsten in der Nähe des Markts, im Preise von 24—30 Rthl. gesucht. Zu erst. Mannsstraße 13, II.

Eine möblirte Wohnung mit Bett wird sofort zu miethen gesucht.
Offerten mit Preisangabe sind sub W. 952 in der Annoncen-Expedition v. Rudolf Mosse, Halle a/S., niederzulegen.

In der Gegend meines Geschäfts suche ich für einen jungen Mann sofort eine Stube nebst Bett u.
Z. W. Reichardt,
Halle a/S., Verlags-nr. 12.

Wer ertheilt Zither-Unterricht? Adr. W. B. 20 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Hiermit zeige ich meinen werthen Kunden ergebenst an, daß ich
gr. Schlamm 8, 1 R.
wohne.
Marie Prosniewsky.

Meine Wohnung befindet sich jetzt
Blücherstraße 6.
C. Tänzer,
Tapezierer und Decorateur.
Einen Lehrling sucht sofort
C. Tänzer.

Von heute ab ist meine Wohnung
Ludwigsstraße 14,
Eingang von der Sophienstraße,
dem Gymnasium schräg über.
Halle, den 1. April 1874.

C. Zander jun.,
Ziegel- und Schieferdeckermeister.
Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich nicht mehr Komplatz 6, sondern am Paradies 5
wohne.
Meine Wohnung, sowie das Berliner Ofenlager befindet sich jetzt
Landwehrstraße 11.
G. Heyn, Tapeziermeister.

Wohnungs-Anzeige.
Meinen werthen Kunden zur gütigen Beachtung, daß ich nicht mehr Schmeerstraße, sondern
Bromsstraße 10 a
wohne.
Carl Keller,
Maler.
Auch wird ein Lehrling unter günstigen Bedingungen sofort gesucht.

Für Tapezierer und Schneiderinnen!
Jede Näharbeit auf Maßhöhe wird ausgenommen und gut und pünktlich angefertigt
Barfüßerstraße 14,
Vorlitz, 1 R.
Große Ulrichsstr. 47, im alten Dessauer, Ein- und Verkauf getragener Kleidungsstücke, Möbeln, Betten, Wäsche, Schuhwerk, ganzen Nachlässen u. dgl. m. unter folber Bedingung von
W. Berbig.
Ein Invalide, welcher nur leichte Stubenarbeit verrichten kann, bietet ihm Rodplätze zu flechten zukommen zu lassen und dieselben oder Bestellungen abzugeben
gr. Steinstraße 23, 2 R.



Bekanntmachung.

Die Kreis-Ertrag-Commission für den Saalkreis wird die Musterung der Militärpflichtigen pro 1874
am 14. und 15. April er. im Rathhause zu Cönnern,
am 16. April er. im Schützenhause zu Wöbbsin,
am 17., 18., 20., 21. und 22. April er. in dem Gasthose zur Weinstraube in Giebichenstein
und die Lösung der 20jährigen Militärpflichtigen
am 23. April er. in dem letztgedachten Locale
vornehmen.

Zur Vorstellung vor die Kreis-Ertrag-Commission kommen alle in dem Zeitraume vom 1. Januar bis ultimo December 1854, sowie die in den vorhergehenden Jahren geborenen Mannschaften, die ihrer Militärpflicht noch nicht genügt, oder von der Departements-Ertrag-Commission eine definitive Entscheidung noch nicht erhalten haben.

Ausgeschlossen hiervon sind diejenigen Militärpflichtigen, welche die Verächigung zum einjährigen freiwilligen Dienst erhalten haben.

Ich fordere demnach alle im Saalkreise wohnenden oder in demselben in einem festen Dienst- oder Arbeits-Verhältnisse stehenden Unterthanen eines zum deutschen Reiche gehörigen Staates, bei denen die vorstehend gedachten Bedingungen zutreffen, auf, sich, soweit dies noch nicht geschehen, sofort bei den Ortsbehörden ihres Wohnorts zur Eintragung in die Stammtafel zu melden. Ueber, welcher die Meldung und demnach die Stellung vor der Kreis-Ertrag-Commission unterläßt, hat die daraus entfliehenden Folgen sich selbst zuzuschreiben, namentlich zu gemäßen, daß er im Brauchbarkeits-Falle ohne Rücksicht auf Wohnort und oder etwaige häusliche Verhältnisse eingestellt, oder wenn er nicht für diensttauglich befunden, zur Verstraffung gezogen werden würde.

Gesuche um Zurückstellung wegen häuslicher Verhältnisse u. müssen in der im Amtsblatt pro 1860 Seite 30 vorgeschriebenen Form bis zum 9. t. Mts. bei mir eingereicht werden.

Wenn sich von jetzt ab bis zum Beginne der Musterung noch Militärpflichtige zur Stammtafel melden, welche noch nicht in dieselbe eingetragen sind, so haben mit die Ortsbehörden sofort und jedenfalls vor dem 10. t. Mts. einen Nachtrag zu derselben einzureichen.

Alle Militärpflichtigen der älteren Jahrgänge haben ihre Gestellungsscheine mit zur Stelle zu bringen.

Halle, den 30. März 1874. Der Königl. Landrath des Saalkreises. C. v. Kroßigt.

Bekanntmachung.

Rant unserer Bekanntmachung vom 13. Februar 1874 ist die Einlösung oder Erneuerung der im ersten Quartale 1873 verfallenen, beziehungsweise erneuerten, die Pfandnummern 49261 bis 50650 tragenden Pfandscheine nur bis zum 4. April 1874 gestattet. Die Inhaber der betreffenden Pfandscheine werden hierdurch aber benachrichtigt, daß die Einlösung oder Erneuerung dieser Pfandscheine fernerst vom 11. April 1874 ab bis zum Beginn der Auction innerhalb der vorgeschriebenen Expeditionszeit gestattet wird.

Die Annahmer solcher verlorenen Pfandscheine, von denen die zugehörigen Pfänder verfallen sind, werden darauf aufmerksam gemacht, daß, wenn diese Pfänder nicht noch vor der Auction reklamirt werden, dieselben mit zur Versteigerung gelangen.

Ferner wird die Bestimmung in Erinnerung gebracht, daß am ersten Auctionstage, also am 15. April d. J. Vormittags die Einlösung nicht verfallener Pfänder nicht gestattet ist.

Halle, am 8. April 1874.

Das Reichamt der Stadt Halle.

Der Kurator. Der Rentant.

H. Richter. R. d. d. r.

Bekanntmachung.

Die zu Dürrenberg neu eingerichtete Fähr-Anstalt soll vom 1. Juni er. ab, zur nächst auf drei Jahre, gegen Meistgebot öffentlich verpachtet werden und haben wir hierzu einen Termin auf

Mittwoch den 22. April er.

Vormittags 10 Uhr

in dem Amtlocale des Salz-Amtes zu Dürrenberg angesetzt.

Nur als dispositionsfähig sich ausweisende Personen, welche vor dem Termine eine Bescheinigung von 100 % bar oder in annehmbaren Staatspapieren hinterlegen, werden zum Bieten zugelassen.

Die Pachbedingungen können von heute ab in unserer Registratur eingesehen werden. Halle, den 7. April 1874.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Ein Haus mit etwas Hofraum zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten mit näheren Angaben unter D. S. 36 durch die Exped. d. Bl. erbeten.

1000 Thaler

1. Hyp., auf 13 W. Acker, sucht 1. Mai c. M. Brunlow, Geißstr. 50.

Fahrtstuhl zu leihen resp. zu kaufen gesucht. Gef. Offerten in der Exped. d. Bl.

Ein Schülerpult wird zu kaufen gesucht Domgasse 1, 1 Tr.

Burbaum wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Alte Sopha kauft Steinstraße 25.

Alte Sopha werden gekauft Geißstr. 24.

Reere Champagnerföbde werden stets gekauft Halle'sche Mineralwasser-Fabrik.

Gute Notharbeiter auf Werkstat

sucht C. A. Lehmann.

Fischer sucht Benemann, Orgelbauer, Leipzigerstr. 11, p.

Malergesellen und Anstreicher finden Beschäftigung bei

F. Naumann, Breitestraße 8.

Ein Dorfmacher bei hohem Lohn wird gesucht

Wir suchen bei hohem Lohn einen kräftigen Arbeiter zum Kohlenabtragen.

Colner S. Lorenz.

Einen tüchtigen Colporteur sucht unter günstigen Bedingungen die Buchhandlung von J. M. Reichardt.

Ein lediger Diener u. ein verb. Pferdewärter finden sof. g. Stellen durch

Franz Deparade, gr. Schlamml 10.

Ein alter noch kräftiger Mann bei ein Pferd wird gesucht

2. Schlamml 2.

Einen Beherling sucht ohne Gehrgeld

F. Krüger, Baderstr., Vangasse 18.

Verichtigung.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gewandter Knabe, Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Kellner zu werden, kann sofort eintreten „Drei Könige.“

Einen Kaufburschen suchen

A. Huth & Co.

Einige ordentliche Burschen u. Mädchen finden dauernde Beschäftigung in der

Halle'schen Spielkarten-Fabrik.

Ein Sohn rechtlicher Eltern findet als Kaufbursche Stellung in der

Buchhandlung von

J. M. Reichardt.

Wer ordentliche reinliche Burschen finden als Handlanger bei hohem Lohn Beschäftigung bei

G. Sefer,

Dachbederstr. in Ammenborn.

Ich suche zum baldigen Antritt einen

Sausburschen.

Franz Keil, Mannische Straße.

Ein anst. Mädchen für alle häusl. Arbeiten, welche schon bei feineren Herrschaften gebient hat, wird jetzt oder zum 1. Mai gesucht. Zu erfragen

Gartengasse 10, 2 Tr.

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Haus gleich gesucht

Wahlweg 11.

Tüchtige Viehmädchen bei hohem Lohn gesucht

Böllberger Weg 2.

Junge Mädchen zur Hilfe beim Maschinennähen werden sofort gesucht

Ada Böttger, Leinen-Wäsche-Fabrik.

Mädch. a. Herrard. g. f. gr. Klausstr. 7, III.

Bekanntmachung.

100 Thaler Belohnung.

Ein Selbstfahrpostbeutel, welcher in der Nacht vom 31. März zum 1. April d. J. in Obert's Bahnhof zur Uebergabe an das Eisenbahn-Post-Bureau 20 Rostfurt-Dresden bestimmt war und, soweit bis jetzt bekannt, Sendungen im Gesamtwerte von ca. 1500 % enthalten hat, ist in Verlust gerathen.

Soweit bis jetzt festzustellen gewesen ist, haben sich unter den in dem gedachten Beutel zur Vernehmung gelangten Werthsendungen befinden:

500 % in einem königlich sächsischen Staatsfahndenscheine zu 4 Procent Nr. 17,060,

70 % in 7 Banknoten der königlich sächsischen Bank in Dresden,

144 % in zwei Rechnungsbüchern, ausgefüllt von der Bank des landwirthschaftlichen Credit-Vereins im königreiche Sachsen in Dresden.

Weitere Inhaltsbezeichnungen werden folgen.

Für die Wiederherbeischaffung der abhanden gekommenen Werthpapiere event. für Ermittlung des Diebes wird hiermit eine Belohnung von

Ein Hundert Thaler

angezeigt. Etwaige Anzeigen sind an die nächste Polizeibehörde zu richten. Der Kaiserliche Ober-Postdirector. Dofe.

Eleganz, 6. April 1874.

Ein junges Mädchen zum Schneid. in u. außer dem Hause

Mühlgasse 2, 3 Tr.

Geübte Wamsells auf Frühjahr- u. Sommer-Jaquette verlangt

Fr. Rölke, gr. Ulrichstr. 24, im Hofe.

Ein Mädchen zur häusl. Arbeit erhält zum 1. Mai einen g. Dienst Töpferplan 2, I. r.

Ein ordentl. Mädchen wird sofort gesucht

Magdeburgerstraße 51, I.

Ein Mädchen zur Wartung eines Kindes für den Nachmittag gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein Mädchen zum Warten eines Kindes für den Nachm. sucht Wauergasse 7, Hof.

Ein ordentliches Mädchen von circa 16 J. wird zur Aufwartung eines Kindes von 1 1/2 Jahren f. den ganzen Tag baldigst ges.

Bruno Herrmann, Bauer's Brauerei.

Ein erfahrene Kinderermädchen oder Kinderfrau wird sofort oder zum 1. Mai gesucht. Zu melden

Steinweg 33, I. Tr.

Eine Aufwartefrau wird sofort gesucht

Dberglaucha 2.

Ein Mädchen zum Warten der Kinder wird sofort gesucht

Töpferplan 2, 1 Tr.

Ein ordentliche Frau wird zur Aufwartung gesucht

ll. Steinstraße 2.

Eine Handfrau gesucht

ll. Klausstraße 1.

Eine Aufwartung wird gesucht

Magdeburger Straße 46, 2 Tr. rechts.

Solide Aufwartung gesucht

am Geißthor 9.

Mehrere ordentliche Mädchen finden sofort Beschäftigung in der

Mineral-Wassersfabrik,

Königsstraße 21.

Ein verheiratheter Kauscher mit g. Attesten wünscht als solcher oder Hausknecht hier oder auswärts Stellung. Näheres

Spiße 21.

Ein recht ord. Mädchen v. außerh. mit gut. Zeugn. u. zuletzt 3 J. in einem Pfarrh. in Dienst, wünscht 1. Juli f. Küche u. Haus

Stellung durch Fr. Deparade.

Ein ordentliches Mädchen von auswärts sucht eine Stelle für Küche und Hausarbeit.

Zu erfragen

Worligstrichhof 9.

Ein älteres Mädchen für Küche u. Hausarbeit sucht zum 15. Mai Stelle. Zu erf.

Nann. Straße 16, I. rechts.

Eine junge Frau sucht für einige Vormittagsstunden Aufwartung Brunostraße 6.

Ein in Halle a. S. belegenes Haus mit Vorhof, worinnen seit einer langen Reihe von Jahren das Steinhauser-Gewerkschaftsbetrieb betrieben wird, ist eingetretener Verhältnisse halber anderweitig zu verpachten und vom 1. October d. J. ab zu übernehmen.

Alles Nähere in der Annoncen-Expedition von Rud. Mosse in Halle, Bräuerstraße 14, I.

Worligswinger 9a sind vier neue herrschaftl. Wohnungen zu vermieten und 1. October (event. auch etwas früher) zu beziehen. — Hochparterre: 5 heizb. Zimmer; 1. u. 2. Stock: jedes 6 heizbare Zimmer; 3. Stock: 3 heizbare Zimmer.

Wegen schneller Verlegung des bisherigen Inhabers ist Berggasse 2, am Paradeplatz, die erste Etage, 2 Stuben, 3 Kammern, Küche u., sofort oder später zu vermieten.

Herrschaftliche Wohnungen zu vermieten, sofort zu bez. am Geißthor 5 t.

Eine zweite Etage, 6 Stuben, 5 Kammern, Küche, nahe der Universit., z. 1. Juli zu vermieten

Gartengasse 10.

Zu vermieten

zum 1. October eine elegante herrschaftliche Wohnung, Bel-Etage, 5 Stuben, Kammern und Zubehör mit Gartenbenutzung. Näheres zu erfragen

Geißstraße 36, parter.

Weidenplan 8 ist die herrschaftl. eingerichtete Bel-Etage, bestehend in 11 Zimmern nebst Zubehör und Gartenbenutzung zu 1. Octbr. zu vermieten. Näheres

ll. Ulrichsstraße 7, 2 Tr.

Merzburger Chaussee 15 parterre rechts sind 2 Stuben, 2 Kammern und Zubehör z. 1. Juli oder später zu vermieten. Preis jährlich 120 %

Karlstraße Nr. 12 hinter Herrn Professor Vollmann ist die Bel-Etage für 230 % und eine Wohnung zu 80 % zu vermieten.

2 Wohnungen und eine Werkstat. f. jedes Geschäst passend, zu verm. Vangasse 5 b.

St. u. R. zu vermieten Vllingasse 7.

Gr. Steinstraße 5 ist 1 Zimmer nebst Kabinett zu vermieten.

Eine möblirte Wohnung für einen Herrn zu vermieten

Dachritz, 9, I.

Feines Saloncino zu verm. Kleinschm. 8.

Gut möblirte Zimmer nebst Kabinett sofort zu vermieten

Steinweg 4, 1 Tr.

Freundlich möblirte Stube mit Bett, auf Wunsch mit Mittagstisch, sofort bezugsbar

Worligswinger 7a, III.

Ein eleg. Zimmer sogleich zu vermieten

gr. Sandberg 14, I. r.

Frhl. möbl. Zimmer sofort zu verm. auf Berl. Mittagstisch ll. Brauhaus, 15, II.

Eine freundliche, gut möbl. Stube nebst Schlafstube an 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten

Kaulenberg 1, II.

Schlafstube offen

Schulgasse 2a.

Anst. Schlafst. gr. Ulrichstr. 52, Hof II.

Anständige Schlafstube

Perrenstr. 20.

Anst. Schlafst. Mittelstr. 4, Hof I. r.

Schlafstube offen

gr. Sandberg 8.

Anst. Schlafstube zu vermieten

Defauer- u. Ackerstr. 1.

Eine Diamant-Box am 3. Feiertage vom Kirchthor bis Harz verloren. Um Rückgabe gegen Belohnung wird gebeten Harz 43, I.

2 Bücher „offene Wunden“ aus Schmidt's Rechtslehre verloren. Gegen Belohnung abzugeben

ll. Schlamml 1.

Eine schwarzbraune Bulldogge zugekauft. Wegen Futterkosten und Infektionsgefahren abgeh. Geißstraße 56, Hinterh. 10.

Ring gefunden

Niemeyerstraße 6.

Ich warne Jedermann dem Gustav Karsenburger etwas zu borgen, da ich keine Zahlung leiste. Gottl. Audenburg, Koffertträger.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 4 Uhr verschied nach kurzem aber schwerem Leiden unser geliebtes Kind, Gustav, im Alter von 13 Monaten. Dies Freunden und Verwandten zur Nachricht mit der Bitte um stille Teilnahme. Halle, 9. April 1874.

W. Mühlberg jun. und Frau.

Heute früh 1/6 Uhr verschied nach schwerem 15 jährigen Krankenlager unser Gatte, Bruder, Groß- und Schwager, Herr, Mechanikus Johann Joseph Böger.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sey. b. Düren. Halle a. S. Berlin.

Das Leihinstitut für Musik von C. H. Herrmann, Barfüßerstr. 6 hält ihr reichhaltiges Lager unter den hier billigsten Abonnement- & Bedingungen empfohlen

Grosses Lager fertiger Grab-Kreuze, -Kissen-, Monumente etc. in Marmor, Sandstein, Eisen u. s. w., nach gefälliger Zeichnung billigt C. Landmann Jun., Neue Promenade 10.

Schulartikel, Schreib- und Zeichenmaterial, sowie sämtliche Materialien für Aquarell-, Pastell-, Oel- und Holzmalerer, auch für jedes technische Zeichnen empfiehlt zu sehr billigen Preisen H. Bretschneider, Mauergasse Nr. 3.

Steinkohlen, Coak und böhm. Braunkohlen (Salonkohlen), zur vorzüglichsten Stuben- u. Küchenheizung empfohlen in bester Qualität und zu billigsten Preisen Klinkhardt & Schreiber, neue Promenade Nr. 12. Bestellungen zur Anlieferung in's Haus werden prompt ausgeführt.

Bezugnehmend auf meine Anzeige vom 27. v. M. theile ich hierdurch mit, daß ich mit heutigem Tage die Restauration zum „Fürstenthal“ übernommen habe.

Ich empfehle dieselbe einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zur fleißigen Benutzung und werde mich bestreben, durch aufmerksame Bedienung und vorzüglich gute Speisen und Getränke die Zufriedenheit meiner geehrten Gäste zu erwerben. Vom 15. d. M. werde ich den schon früher eingeführten Mittagstisch fortsetzen, wozu mir baldige Anmeldungen recht erwünscht sein sollen.

C. Peter.

Mein Delicatessen-Geschäft befindet sich von heute an große Märkerstraße 27. C. Müller.

Local-Veränderung.

Mit heutigem Tage verlege ich meine Posamentierwaaren-Handlung von Schmeerstraße 20, nach Schmeerstrasse Nr. 14, und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren.

Gustav Barth, Posamentirer.

Halle a. S., den 3. April 1874.

f. Geschwind-Gyps bei Klinkhardt & Schreiber.

Jacob Broich's Weinhandlung. Gute und billige Weine. Vorzügliche Küche.

Eine größere Partie Damast zu Bettbezügen, in prachtvollen Mustern, à Berl. Elle 4 Sgr., bei Entnahme eines Stüdes 3 1/2 Sgr. empfiehlt A. Huth & Co.

Täglich frische Fettbäcklinge von 3 bis 10 Pfennige à Stück empfiehlt W. Assmann, gr. Ulrichsstr. 28. Preiselbeeren, à 1/2 3 Sgr., Senfgurken, gute saure Gurken und Pfeffergurken empfiehlt W. Assmann, gr. Ulrichsstr. 28. Sehr schönen Sauerkohl sowie Thüringer Butter, wöchentlich 4mal frisch bei Frau Schurr, Moritzstr. 40.

Frische Thüringer Salzbutter empfiehlt Otto Thieme. Butter u. Käsefabrik gr. Märkerstr. 23. Altes bayer. Limburger und bayer. Sahnekäse verkauft von heute ab à 1/2 4 Sgr. soeben wieder frische Sendung feinsten Garzfäse eingetroffen bei Gabriel Sailer, gr. Märkerstr. 23. Extrafine Romar-Bäse, sowie aus-gezeichnete Garzfäse empfiehlt A. Möring, Brückstr. 4.

Alt berühmte D. Lehmann's Brustbonbons, à Pack 2 1/2 Sgr., cardianaleptische Morsellen, à Tafel 3 Sgr. sind täglich frisch. Aromatique aus Dietendorf, Pfann- und Spritzkuchen, Dresdener Waldschlösschen bei D. Lehmann, Leipzigerstr. 105.

Achtung! Feinstes Schweinefleisch, à 1/2 5 1/2 Sgr., frische Würst, à 1/2 6 Sgr., für ganz reine Waare garantiert Fr. Thurm.

Spargelplanzen, schöne zweijährige, früher von Argenteuil, die allerbeste Sorte, sowie Monatsroien, starke Pflanzen aus dem Same, zu immerblühenden Gruppen verkauft billigst Gärtner Thierberg, Bismarckstr. 7 b.

Sortierung der Cigarren-Auction Freitag den 10. u. Sonnabend den 11. d. M. gr. Rittergasse 9 (Kofenbaum) W. Gist, Auct.-Comm.

Restaurant Noack. Mit heutigem Tage eröffnete Leipzigerstrasse Nr. 6, mein neu eingerichtetes Restaurant. Für ein f. Glas Bier à 1 1/2 Sgr., reichhaltige Speisekarte und aufmerksame Bedienung ist bestens Sorge getragen. Achtungsvoll G. Noack Jun.

Sonntag Mittag 12 Uhr Ausverkauf von Herren-Garderoben wegen Todesfalles unwiderruflich am hiesigen Plage geschlossen, eilen Sie daher, da bei dem Restbestand die Preise noch bedeutend heruntergesetzt sind, und keiner unbefriedigt fortgeht, nach dem Ausverkaufs-Local zum goldenen Löwen, Leipzigerstr. 104.

Gartenland. Da von vielen Seiten Gartenland von mir verlangt wird, habe ich die Absicht, wie im vorigen Jahre mir ein größeres Quantum Land zu lassen. Hierauf Reflectirende wollen gültig Bestellung rechtzeitig an mich ergehen lassen. Ein kleinerer Posten dieses Charakters, hochgeliebten Sandes liegt auf meinem Lagerplatz auf dem Wagdeburg-Subersbäder Güterbahnhof vor dem Steinthor von der vorjährigen Sendung zur gefälligen Ansicht. Schloßberg 4, H. Mühl.

Preßsteine, vorzügliche Qualität prompt lieferbar von Gruben Dittlie-Kupferhammer bei Oberböblingen.

Sandformsteine, gutbrennend, empfiehlt Sack- und Bülberaasse 3. 1 Kleiderschrank, 1 eiserne Bettstelle mit Matratze, 1 geb. Bett, 1 großer Spiegel, eine Wanduhr zu verkaufen Mittelwage 9. 2 Stück neue Fenster, 7/8" stark, 8 1/2" hoch, 4 2" breit, zu Treppenhausefenstern passend, billig zu verkaufen Brater, Glasstr. 25. Ein geb. Kindererwagen mit Korb wegen Umzug billig zu verkaufen Brater, Glasstr. 25. Eine halbgewundene Spindelrepp, fast neu, in der alten Zimmerrammanischen Fabrik zu verkaufen. Näheres Mauergasse 7. Gebrauchte Hohlstühle zu verkaufen an der Moritzkirche 1. 8 Tugend Brettstühle zu verkaufen gr. Ulrichstr. 29. 2 zugebare Ziegenböde umzugehoben zu verkaufen 8" alter Markt 7. Ein geb. Schlafsofa u. birlener Klappentisch zu verkaufen Klausthorvorstadt 8.

Schulbücher, 22 neu 21 alt, billigt bei Petersen, Schulberg. 8-10,000 %, 5000 % und 1800 % sind gegen pup. larische Sicherheit zum 1. Juli auszuleihen durch Rechtsanwalt Krufenberg. Häuser mit Gärten hat gegen entsprechende Anzahlung zu verkaufen C. Zahn, gr. Ulrichstr. 58. Ein ansehnlicher Thüringer Küchengarten mit Glasaufsatz ist billig zu verkaufen Leipzigerstr. 14, im Hof.

Gef. zu notiren! Obgleich sich kein Geschäftsmann der Notwendigkeit, seine Erzeugnisse durch geeignete Inserate zu empfehlen, mehr verschließt, so kann doch nicht genug auf die Bedenken hinsichtlich der Annoncen-Expeditionen hingewiesen werden. Neben Erspahrung an Zeit und Geld werden Winte über practisches Annonciren u. Kostenveranschlagung etc. bewilligt erteilt.

Die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Halle a. S., Brüderstraße 14, 1 Treppe bezieht sich vornehmlich, die Interessen der verehrlichen Kunden nach allen Richtungen hin wirksam zu vertreten und für gewissenhafte Erledigung aller eingehenden Insertions-Aufträge besorgt zu sein. Kaiserl. und königl. Behörden, Institute, Actien-Gesellschaften, Banken, industrielle Etablissements, Fabriken, sowie das inserirende Publikum überhaupt betrauen dies Institut fortgesetzt mit bezüglichen Insertionen in alle existirenden Zeitungen des In- und Auslandes.

Filz- und Seidenhüte werden gewaschen, gefärbt und modernisiert in der Fabrik von Aug. Berger. Oberröbinger Briquettes werden in Bosten von 500 Stück an billig ins Haus gefahren, sowie Steinkohlen (ganz rein von Stouf) in einzelnen Scheffeln, und Böhmisches Braunkohlen, 1. Sorte Gaffstr. 37 u. Parzede, Buchmann.

Poudrette, vorzügliches und bewährtes Düngemittel empfiehlt à 1 1/2 % den Ctr. die H. 31670 Leipziger Poudrette-Fabrik, Leipzig, Petersstr. 21. 3 gemachte Federbetten, neu, sind umzugehalber preisw. zu ver. Trödel 19, II. Einen starken Hundewagen verkauft und ein Schuppen mit Vorplatz steht zu jeder Pannana frei Wöllberger Weg 2.

Emser Pastillen bewährtes Linderungsmittel gegen Hals- u. Brustleiden, vorrätig in plombirten Schachteln in Halle in Dr. Jaeger's Hirsch-Apotheke und in J. C. Paps's Engel-Apotheke.

Viele Freunde heterer Musik wünschen die reizenden Opern: Der Liebestrank und Die lustigen Weiber v. Windsor recht bald zu hören.

Stadt-Theater. Freitag den 10. April. 5. Vorstellung im Moniment. Don Juan ober: Der steinerne Gast. Große Oper in 2 Acten. Musik von Mozart. Textbücher à 3 Sgr. sind bei den Logen-schreibern zu haben.

Theater-Nachricht. Die Coleraturkammerin Mmo. Marie Monbelli wird im Stadttheater zwei Mal und zwar Sonnabend den 11. und Montag den 13. d. Mts. gastiren. Sonnabend den 11. April: Die Nachtwandlerin. „Amine“ - Mmo. Monbelli. Preise der Plätze: Fremdenloge, Orchester, Profeniumsloge 1 % 15 Sgr. - Balkon 1 % 10 Sgr. - Parquet, Parquetloge 1 % - 1. Parterre- und 1. Rang-Mittelloge 15 Sgr. - Seitenloge und Parterre 10 Sgr., Schülerbillet 7 1/2 Sgr. - 2. Rang-Mittelloge 6 Sgr. - Gallerie 4 Sgr. Halle'sche Volksliedertafel. Freitag Abend letzte Probe.

Für die Redaction verantwortlich D. Vertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.